

PRESSEMITTEILUNG

Neujahrsempfang des Handwerks

Anlässlich des Neujahrsempfangs des Handwerks sprach Norbert Geisen verschiedene Themen an, die den Sektor besonders interessieren.

In seiner Ansprache bedauerte er das teilweise schwierige Verhältnis mit der Regierung. Insbesondere kritisierte er, dass im Rahmen von Zweiergesprächen zwischen der Regierung und den Gewerkschaften Entscheidungen getroffen wurden von denen Unternehmen direkt betroffen seien, ohne dass Arbeitgebervertreter in diesen Entscheidungsprozess eingebunden wurden.

Sozialdialog müsse auf gemeinsamen Werten und Zielen aufbauen und nicht durch den ständigen Druck der Gewerkschaften geprägt sein, so Geisen weiter.

Das Handwerk habe Verständnis dafür, dass die Regierung in einem schwierigen Umfeld handeln müsse.

Viele Initiativen der Regierung würden schließlich auch begrüßt, wie z.B. die Absicht die Staatsfinanzen auszugleichen, das stabile Niveau der öffentlichen Investitionen und die konkreten Fortschritte im Bereich der administrativen Vereinfachung.

Gleichzeitig fordert er, dass die Vorschläge der Unternehmen mehr Beachtung finden müssten. Diese seien keine Erfindung der Arbeitgeberorganisationen sondern würden die Realitäten der Unternehmen widerspiegeln. Genau wie die Regierung, sei den Arbeitgebern an einem wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial gerechten und lebenswerten Luxemburg gelegen.

In den jetzigen Verhandlungen sei es insbesondere wichtig eine Lösung bei der Finanzierung der Arbeitgebermutualität zu finden. Bei der Einführung des Einheitsstatutes habe die Regierung die finanzielle Neutralität zugesichert. Diese Zusicherung gelte es jetzt zu respektieren, wenn der Sozialdialog als Instrument erhalten werden soll.

Kritisch sieht die Fédération des Artisans auch die Diskussionen rund um die Fusion der Handwerks- und Handelskammer. Hier würden funktionierende Strukturen zerschlagen, ohne dass was die konkreten Vorteile einer großen Wirtschaftskammer seien. Die gefundene Lösung müsse auf jeden Fall im Interesse der Unternehmen sein.

Abschließend bot Geisen der Politik die Mitarbeit der Handwerksorganisationen an. Viele Probleme seien entstanden weil nicht genügend und nicht genügend früh miteinander gesprochen wurde.